Sonnabend, den 26. Oktober.

Thorner Zeitung.

№. 23.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Paris, 25. Okt. Mit. Der Moniteur bestätigt einen Aufstandsversuch in Rom am 22. Okt. fügt aber hinzu, daß die Ruhe bald wiederhergestellt sei.

Florenz, 25. Okt. Ab. Das Ministerium Cialdini ist constituirt und hat die Regierungsgeschäfte übernommen.

Telegraphische Nachrichten.

München, 24. Okt. Ab. Der Ausschuß der Reichsrathskammer hat mit 9 gegen 1 Stimme beschlossen, bei dem Plenum die Verwerfung des neuen Zollvertrages zu beantragen.

Karlsruhe, 23. Okt. Ab. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig den Zoll- und Handelsvertrag, den Vertrag über die Erhebung der Salzabgabe, den Gesetzentwurf über die Wahlen zum Zollparlament und den Allianzvertrag mit Preußen.

Paris, 24. Okt. Nachm. Der Kaiser von Oesterreich hat heute die Ausstellung besucht. Abends findet in St. Cloud großes Diner statt.

Paris, 24. Okt. Nachm. Die „Patrie" enthält einen von Drecle gezeichneten Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß da das Prinzip des Status quo der Septemberkonvention aufrechterhalten sei, das Tuilerienkabinet nicht abgeneigt sei, die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die letzten Ereigniße zu lenken und in dem Zusammentritt einer Konferenz die Mittel zu suchen, um die Wiederkehr einer Krisis zu verhüten, welche so ernstlich die Ruhe Europas hätte stören können. Alle Mächte sind dabei interessirt eine Lösung zu finden, die gleichzeitig den von der päpstlichen Regierung vertretenen religiösen Interessen Genüge leisten und andererseits auch Garantien gegen politische Eventualitäten bieten könne, welche geeignet sind, das europäische Gleichgewicht zu gefährden.

Paris, 24. Okt. Ab. Heute Abend fand in St. Cloud ein Diner en famille statt, an welchem der Kaiser von Oesterreich Theil nahm. Sonntag wird zu Ehren des Kaisers ein Galadiner stattfinden. Montag wohnt der Kaiser einem Banquet im Hotel de Ville bei. Der Kaiser hat überall einen sehr sympathischen Empfang gefunden. Derselbe wird seinen Aufenthalt wahrscheinlich um drei oder vier Tage verlängern; die letzten Tage wird der Kaiser in Compiegne verweilen, von wo aus er die Rückreise anzutreten gedenkt. — Frhr. von Beust und Graf Andrassy haben heute dem Marquis de Moustier einen Besuch gemacht und verweilten bei demselben eine Stunde.

Dem „Etendard zufolge wird der Herzog von Nassau zu einem achttägigen Aufenthalte nach Paris kommen.

Florenz, 24. Okt. Nachm. [Ueber Paris]. Das Ministerium ist noch nicht definitiv konstituirt. Nach brieflichen Mittheilungen aus Rom vom 22. d. M. ist daselbst aus militärischen Rücksichten die Maßregel getroffen, daß einige Thore der Stadt gänzlich geschlossen bleiben; die Uebrigen sind den Tag über geöffnet. — Das „Giornale di Roma" meldet, daß ein hitziges Gefecht zwischen Insurgenten und päpstlichen Truppen bei Borghetto stattgefunden hat; die Insurgenten verloren 4 Todte und mehrere Verwundete, die Truppen hatten keine Verluste.

Florenz, 24. Okt. Ab. Die telegraphische Verbindung mit Rom ist noch nicht wiederhergestellt. Gleichwohl behauptet der „Corriere italiano" Nachrichten zu haben, nach denen in Rom ein Insurrektionsversuch stattgefunden habe, aber ohne jeden Erfolg geblieben sei.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, 22. Okt. [Das Gesetz über die Freizügigkeit] ist angenommen. Die Veränderungen, die das Haus vorgenommen, sind: die Bestimmung über das Recht jedes Bundesangehörigen, überall Grundeigenthum erwerben zu können, und die, daß das religiöse Bekenntniß nicht ein Grund zur Versagung des Aufenthalts u. s. w. sein kann, was für Mecklenburg noch von Bedeutung ist. Außerdem ist eine Bestimmung gegen die polizeilichen Ausweisungen eingefügt. Bei diesem Punkt erklärten die Vertreter des Bundesraths, er sei überflüssig, aber nach den Erfahrungen über polizeiliche Willkür, die bis in die neueste Zeit hinein in verschiedenen Bundesländern gemacht sind, hielt die Majorität diesen Zusatz aufrecht. Abgelehnt dagegen hat die Versammlung die von Loewe beantragten Bestimmungen über Gewerbefreiheit, weil Präsident Delbrück erklärte, daß das Bundespräsidium dem nächsten Reichstage ein Gesetz über Gewerbefreiheit im ganzen Bundesgebiete vorlegen werde. Damit ist wenigstens der Moment der Reform sehr nahe gerückt, denn es heißt allgemein, daß die nächste Sitzung des Reichstags noch im nächsten Frühjahr stattfinden werde.

— Den 23. Okt. [Reichstag.] In der heutigen Sitzung wurde der Etat pro 1867 angenommen und anläßlich der Petition der meckleuburger Judengemeinden der Bundeskanzler ersucht, in der nächsten Session ein Gesetz, betr. die Aufhebung der bürgerlichen Rechtsbeschränkungen durch das Bekenntniß vorzulegen.

— In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde der Gesetzentwurf, betreffend den Bundeshaushalt für 1867, nachdem Referent Abg. v. Benningsen die Annahme befürwortet, fast einstimmig genehmigt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Der „Staatsanzeiger" erklärt: Italien hat keinerlei Schritte gethan, um Zusagen über Preußens Haltung in der römischen Frage zu erlangen.

Berlin, 23. Oct. [Der König] traf heute aus Baden hier ein. Der König besuchte noch heute den Grafen Bismarck, der eines leichten Unwohlseins halber das Zimmer nicht verlassen konnte.

Die bekannte Aeußerung des Grafen Bismarck in Betreff der Gesetzgebung über das Hypothekenwesen wird von der „Prov.-Korr." in folgender Weise erklärt:

„Der Bundeskanzler, Graf Bismark, hat jüngst mit Genugthuung darauf hingewiesen, daß er Schwierigkeiten, deren Ueberwindung in der Landesgesetzgebung in einer Reihe von Jahren nicht möglich gewesen sei, auf dem Wege der Bundesgesetzgebung leichter zu überwinden hoffe. Er hat damit andeuten wollen, wie umständlich der bisherige Gang der gesetzgeberischen Thätigkeit im Vergleiche mit der einfachen Vereinbarung zwischen Bundesrath und Reichstag gewesen sei."

Für die Hypothekenordnung war die Aeußerung, wenn sie so gemeint war, nicht zutreffend, da sie aus den Bureaus des Justizministeriums gar nicht an die preußischen Kammern gelangt ist.

— Unter den Vereinbarungen, welche die jetzt hier versammelte Postkonferenz getroffen hat, wird auch die Verabredung einer neuen Post-Vereins-Fahrpost-Taxe genannt, welche bereits in Vorbereitung begriffen ist, und zum 1. Januar k. J. eingeführt werden soll.

Es wird bestätigt, das die preußische Regierung die Gesandten in München und Stuttgart angewiesen hat, die Zollvereinsverträge von 1865 am 31. dieses Monats zu lündigen, wenn bis zu diesem Tage der neue Zollvereins-Vertrag vom 8. Juli dieses Jahres, welchem die bairische Reichsrathskammer Widerstand leisten zu wollen scheint, in München nicht sichergestellt ist, und wenn in Stuttgart bis dahin nicht jeder Zweifel beseitigt ist, daß der Garantie-Vertrag vom 33. August v. J., welcher vom König von Würtemberg ohne jeden Vorbehalt ratifizirt wurde, in voller Wirksamkeit verbleibe.

Der „Staatsanz." enthält folgende Mittheilungen:

Wie wir aus der „National-Zeitung" entnehmen, wird in ansländischen Blättern verbreitet, daß „das Florentiner Kabinet, wie die Aktionspartei durch bestimmte Zusagen aus Berlin veranlaßt worden seien, diese, den Zng nach Rom zn unternehmen, jenes, zur späteren Theilnahme sich vorzubereiten." Wir gehen hiermit die amtliche Erklärung, daß die köntgliche italienische Regierung der preußischen niemals den Wunsch nach einer derartigen Zusage direkt oder indirekt ausgedrückt, ein solcher Wunsch also auch weder hat erfüllt noch verweigert werden können. Ferner: „Die Haltung der „N. A. Z." in Bezug auf schwebende auswärtige Fragen hat nach Meldungen aus dem Auslande neuerdings Mißverständisse hervorgerufen, welche uns zu der wiederholten Erklärung Anlaß geben, daß die genannte Zeitung keinerlei amtliche Inspirationen über die auswärtige Politik der Regierung erhält. Die letztere hat überhaupt nicht die Gewohnheit, ihre Politik den fremden Kabinetten und der Oeffentlichkeit durch anonyme Zeitungsartikel zu verkünden."

— Der „H. B. H." wird von hier gemeldet: Am 21. d. ist der Postvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterzeichnet worden. Die erzielten Erleichterungen sind bedeutend, über Hamburg und Bremen kostet der einfache Brief nur 4 Sgr. (btsher 12).

Süddeutschland.

München, 21. Oct. Fürst Hohenlohe erklärte im Abgeordnetenhause über den Zollvereinsvertrag, Preuß-

sen habe auf den letzten Berliner Konferenzen bestimmt ausgesprochen, es werde keinen anderen Zollvereinsvertrag eingehen, als auf den von Preußen vorgeschlagenen Grundlagen; wollten die Süddeutschen Staaten diese nicht, so möchten sie für sich einen eigenen Zollverein bilden, Preußen werde mit diesem freundschaftliche Beziehungen gern unterhalten. Vor dieser Alternative stehend, müsse Bayern sich sagen, daß die Vortheile des neuen Zollvereins doch größer, als die Opfer, welche er auferlege. Wollte es austreten, so müßte es entweder mit Baden und Württemberg einen Zollverein gründen, was diese schon abgelehnt hätten, oder isolirt stehen. Im letzteren Fall kämen die Zollschranken viel zu theuer, eine Freihandelspolitik aber würde Bayern ruiniren. Die an den neuen Vertrag geknüpften Besorgnisse politischer Art seien übertrieben. Die Regelung der Verhältnisse der Festung Ulm wird der „Allg. Z." zufolge bis Dienstag oder Mittwoch zum Abschluß gelangen, und dann wird das Ergebniß derselben den beiderseitigen Regierungen vorgelegt werden.

— Den 23. Oct. Die Kammer genehmigte die Uebereinkunft wegen der Erhebung der Salzabgabe.

Baden-Baden, 22. Oktober. Die Ankunft des Kaisers in Oos erfolgte heute um 7¼ Uhr früh und gleich darauf kam der König zu Wagen von Baden-Baden an und begab sich nach dem Wartesaal, woselbst von beiden Seiten eine recht herzliche Begrüßung stattfand und beide Monarchen in einer längeren Unterredung allein zusammenblieben, worauf dann der Kaiser die Reise fortsetzte.

Württemberg. Der ständische Ausschuß ist gegen den Bündnißvertrag mit Preußen. Wenn die zweite Kammer die Sache ebenso auffaßt, so ist damit das Schicksal des Bündnißvertrages entschieden. Preußen aber wird auch an dem Zollvertrage nicht festhalten, wenn diese Vorbedingung fortfällt. Es heißt demnach daß die Kammer aufgelöst würde, wenn sie den Bündnißvertrag nicht annehme, und auch der König soll jetzt trotz seiner bestimmten Abneigung gegen eine Verbindung mit Preußen, die bei der Königin in einem noch höheren Maße vorhanden ist, auch für ein Festhalten an dem preuß. Bündnisse gewonnen sein.

Oesterreich.

Wien, 18. Oct. [Schießversuche] Die kürzlich auf der Simmeringer Haide vorgenommene zweite Probe mit der Christophe'schen Kugelspritze „Mitrailleuse" ergab das Resultat, daß die größte Feuergeschwindigkeit in einer Minute und 55 Secunden 155 Schüsse betrug, von denen 30 vollkommen versagten und 77 sich als Treffer zeigten. Gleichzeitig feuerten 31 Mann mit Wänzl-Gewehren in derselben Zeit (1 Minute 56 Secunden) 279 Schüsse ab, von denen 193 Treffer waren. Dem Probeschießen wohnten die Erzherzöge Albrecht und Wilhelm, die Generalität und viele Stabs- und Oberofficiere bei. Zu erwähnen ist noch, daß bei dieser Gelegenheit ein im k. k. Arsenal mit dem Einschießen der Gewehre betrauter Feuerwerker in 2 Min. und 10 Sec. 31 Schüsse mit dem Wänzlgewehre machte, welche durchgehends Treffer waren. (A. Allg. Z.)

Italien.

Es wird erzählt, daß Frankreich nicht allein mit seiner Einmischung in Rom gedroht, sondern auch der italienischen Regierung angezeigt hat, „daß es seine Truppen zugleich in Civitavecchia, Genua und Florenz landen werde": also eine völlige Ueberfluthung Italiens, die zu den schlimmsten Folgen führen könnte.

— Die diplomatische Vorstellungen Englands und Preußens in Florenz sollen sich auf den Rath beschränkt haben, eine Intervention Frankreichs, wenn irgend möglich zu vermeiden. Von einem englisch-preußischen Vermittelungsvorschlage ist nichts bekannt.

Spanien und Portugal.

Madrid. Unterm 18. wird von hier telegraphirt: Es bestätigt sich, daß die Fregatte „Villa de Madrid" nach Civitavecchia gesegelt ist. Das Gerücht von der Bildung einer spanischen Legion zur Vertheidigung des Papstes ist falsch.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Das „Journal de Bruxelles" meldet, daß in den letzten vierzehn Tagen fünfundneunzig Freiwillige zur päpstlichen Armee abgegangen sind, und nennt darunter verschiedene Angehörige der hohen Aristokratie.

Fremde Erdtheile.

Amerika.

New-York. Davis soll am vierten Montag im November vor Gericht gestellt werden. — Aus Mexiko wird die Ankunft des Baron Magnus in der Hauptstadt berichtet.

— Nach Berichten aus Hayti, vom 8. November, befindet sich das Land in einem Zustande allgemeiner Aufregung und scheint eine Revolution unvermeidlich. Die Vorurtheile der Farbe nehmen zu. Der Enthusiasmus für Salnave ist bedeutend abgekühlt, und es zeigt sich starke Sympathie für seinen Vorgänger Geffrard. Die Finanzlage ist schlimmer, als in den wildesten Tagen Soulouque's, 34 hayti'sche Papier-Dollars gelten 1 spanischen Gold-Dollar. Lebensmittel sind rar und theuer und das Volk leidet Hunger.

Asien.

Es heißt, die Regierung von Bombay habe die Leitung der abyssinischen Expedition in ihre eigne Hand genommen und der Generalgouverneur Sir John Lawrence sich darauf beschränkt, dagegen zu protestiren. Die Avantgarde hat bereits Bombay verlassen. Das ganze Expeditionskorps wird 14 bis 15,000 Mann zählen, mit einem Train von 4—5000 Mann. Zum Transport sind 120,000 Tonnen Schiffsraum erforderlich.

Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, 23. Oct. [Ausstellung. Feuer.] Die hiesige erste polnische landwirthschaftliche Ausstellung wurde um 10 Uhr mit Verlesung einer Rede durch Herrn v. Zawisza-Czarny eröffnet. Die dazu eingelieferten Gegenstände, welche nicht ausschließlich der Landwirthschaft, sondern zum Theil auch dem Gewerbe angehörten, waren nicht besonders zahlreich vorhanden. Am meisten lieferten die Besitzungen des Hrn. v. Kalkstein (Pluskowenz u. Kuczwaly), darunter recht hübsche Hocklinge, mehrere mächtige Ochsen von 5' 5" Höhe. Herr von Zawisza-Czarny auf Warszewic hatte mehrere echte Negretti-Lämmer und einen mächtigen Bullen ausgestellt, der Besitzer von Tapolno mehrere edle Schafböcke, Herr v. Czarlinski auf Brochnowko 3 junge fette Schweine von englischer Race. Ein Bauer aus Folgowo lieferte eine Dreschmaschine. Mittags wurde das Probepflügen unternommen mit 2 Pflügen auf 9" Tiefe.

Von gewerblichen Sachen waren eingeliefert: ein Paar sehr kunstvoll gearbeitete Stulpstiefeln, ein feines Sophakissen ꝛc. Besonders erwähnt zu werden verdient wohl noch eine 63 Fuß lange Wurst, die, aus einem Darmstück gemacht, um einen 25' langen Pfahle sich herabschlängelte.

Zur Ausstellungszeit spielten Thorner Musiker. Die Witterung war einem derartigen Unternehmen im Freien ganz besonders günstig, der Besuch der Ausstellung nur sehr mäßig. Die äußere Ausstattung des recht großen umzäunten Platzes war sehr praktisch und hübsch zu nennen.

So mittelmäßig auch noch diese erste Ausstellung ausgefallen ist, so ersieht man doch darin unverkennbar das Streben nach weiterer Fortbildung, welcher nur dadurch noch ein sehr großes Hinderniß in den Weg gelegt ist, daß das Nationalitäts-Prinzip vollständig in den Vordergrund gestellt wird.

Die Ausstellung wurde um 4 Uhr nach Vertheilung kleiner Prämien an Einzelne, resp. rühmender Anerkennung geschlossen, worauf sich die einzelnen Mitglieder zum Diner bei Kielpinski begaben. Abends folgte ein Ball in dem sehr geräumigen und schönen Locale des Herrn Schmidtgall, an dem eine große Betheiligung stattfand.

Das am 20. Abends von hier aus in nordöstlicher Richtung gesehene Feuer soll in dem 2½ Meilen entfernten Dorfe Kruszyn gewesen sein.

⚡ **Marienburg**, den 23. Okt. [Maßnahme zum Schutz der Forsten; zur Ernte; Gasbeleuchtung; Chaussee im Marienburger Werder.] Die Marienwerder Regierung hat verordnet, daß die an der Münsterwaldener Forst gelegenen Ortschaften zur Vertilgung der enorm zahlreich vorgefundenen schädlichen Waldinsecten ihre Schweine unentgeltlich in die Forst eintreiben können, doch unter der Aufsicht zuverlässiger Hirten; dieselbe ist auch erbötig, den unbemittelten Gemeinden, resp. Schweine-Besitzern aus der Forstverwaltung eine Beihilfe für die Hirten zu gewähren und soll jene letzteren, wenn sie den Anordnungen der Forstbeamten pünktlich Folge leisten, noch eine Prämie zahlen. Vielen Schweine-Besitzern ist bei dem gegenwärtigen hohem Preise des Futters diese Vergünstigung sehr annehmbar. — Die russischen Ostseeprovinzen haben durch die Ungunst der Witterung dieselben landwirthschaftlichen Calamitäten in dem kläglichen Ausfalle der Ernte zu erwarten, wie Ostpreußen. Die Kartoffeln sind sehr mißrathen, die Weizen- und Roggenernte im Ganzen kaum mittelmäßig. — Auch Marienburg strahlt seit 2 Tagen in Gasbeleuchtung. — Ein schwerer Streit herrscht unter den Bewohnern des Marienburger Werders wegen der Anlage einer Chaussee, die nach Tiegenhof geführt werden soll. Der Weg dorthin durch dieses Werder ist bei schlechtem nassen Wetter, wie wir solches ja den Herbst hindurch bis in den Winter hinein haben, ganz unsichtbar. Viele Stimmen sind für eine directe Verbindung zwischen Marienburg über Neuteich nach Ziegenhof, andere wieder für eine Verkürzung der Kunststraße, nur von der Sation Simonsdorf aus nach Tiegenhof.

Rastenburg, den 20. Oct. [Entgleisung eines Eisenbahnzuges.] Heute zwischen 3 und 4 Uhr Nachm. entgleiste ¾ Meile vor Rastenburg, ungefähr 6—800 Schritt hinter der eingestürzten Brücke, der Zug, welcher eine Commission nach R. befördern sollte. Die Locomotive „Böhm", der Tender, welcher auf der Seite des 12 Fuß hohen Dammes liegen blieb, so wie drei Wagen sind dabei mehr oder weniger beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Herren (der Betriebs-Inspector Mix und andere Herren befanden sich auf der Locomotive) sind alle mit einem kleinen Schrecken und mit ein wenig größeren blauen Flecken davon gekommen. Der Heizer, der sich auf dem Tender befand, sprang, als er die Gefahr bemerkte, schnell über Bord, eilte herbei und öffnete die Ventile der Locomotive. Seiner Geistesgegenwart gebührt Anerkennung. Die Ursache dieses Unfalls war ein Töpfer. Er holte auf einer Lore von einem Wärterhause zum andern Kacheln. Als er den Zug ankommen sah, bemühte er sich wohl, die Lore vom Geleise zu bringen, es gerieth aber nicht und die Locomotive stieß auf die eine Axe, die noch mit zwei Rädern auf der Bahn stand und entgleiste. Die Herren scheinen überhaupt Unglück zu haben; denn als der Betriebs-Inspector und andere mit Extrapost nach Bartenstein fahren wollten, gingen die Pferde, als der Postillon die Laterne anzündete und die Herren sich bereits auf dem Wagen befanden, durch. Einem entgegenkommenden Manne gelang es, die Pferde aufzuhalten und größeres Unglück zu verhüten.

Lokales.

— **Zur Abgeordnetenwahl.** Von zuverlässiger Seite hören wir, daß die Conservativen im Kreise Culm — sie, die Alles eher, denn Sympathien für die Polen haben können — thatsächlich einen Compromiß mit der polnischen Partei anstreben und so weit gehen, für den polnischen Candidaten zuerst stimmen zu wollen, damit hinterher die polnischen Wahlmänner dem Herrn Landrath Frhr. v. Schrötter ihre Stimmen geben möchten. Welche rührende Selbstverläugnung diese Conservativen kundgeben, damit nur ihr Candidat 3 Jahre hindurch einige Monate in der Hauptstadt von den Strapazen seines Amtes sich erhole und ein vergnügliches Leben führe.

Von polnischer Seite wird, eingedenk des früheren von uns erwähnten Verfahrens der Conservativen bei einem Compromiß mit den Polen, der beabsichtigte Compromiß zurückgewiesen werden.

Als Candidaten werden von der polnischen Partei aufgestellt die Herren: Leon v. Czarlinski und v. Kobylinski.

— **Communales.** Am Mittwoch, den 23. d., hatte eine Revision, resp. Probe der städtischen Feuerspritzen statt und wurden dieselben in bester Ordnung befunden mit Ausnahme der Gymnasial-Feuerspritze, für welche neue Schläuche beschafft werden müssen.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag d. 24. hielt Herr Stud. phil. S. Kalischer einen Vortrag, in welchem derselbe ein sehr geistvoll ausgeführtes cultur-historisches Gemälde den zahlreichen Zuhörern bot. In der Einleitung besprach Herr K. die Hauptmomente des religiösen Entwickelungsganges der Menschheit. Zum Thema des Vortrages übergehend schilderte Herr K. das Zeitalter der Sophisten, die Aufklärungsepoche im Alterthum, und legte ihre Lehren, sowie den zersetzenden Einfluß derselben auf religiösem, politischem und socialem Gebiete dar. Von der Freiheit ausgehend führten die Lehren der Sophisten zur Unbündigkeit und zur Auflösung der antiken Weltanschauung. Im Vergleich zu dem Einfluß der Sophisten characterisirte dann der Vortrag die Lehren und den Einfluß der französischen Encyclopädisten im vorigen Jahrhundert. Diese Männer traten gegen den damals herrschenden weltlichen und geistlichen Despotismus auf und bahnten im Gegensatz zu den Sophisten, welche durch ihre Lehren den Despotismus herbeigeführt hatten, eine Epoche freiheitlicher Entwickelung des Menschenthums an, die noch nicht zum Abschluß gelangt ist und innerhalb derer wir uns noch befinden. Wir müssen uns auf diese kurze Inhaltsangabe des an historischem Material, welches mit großem Geschick zu dem gebotenen cultur-historischen Gemälde benutzt war, wie an Gedanken reichen, in formeller Beziehung schön ausgeführten Vortrages beschränken und können nicht umhin dem Herrn K. für den gewährten Genuß, wie es die Anwesenden sofort nach Schluß des Vortrags thaten, noch nachträglich zu danken.

Die Frage, ob die Aufhebung der Wuchergesetze dem kleinen Gewerbetreibenden genutzt, oder geschadet habe, übernahm Herr Löwinsohn zur Beantwortung in einer der nächsten Sitzungen.

Der Herr Vorsitzende theilte die wenig erfreuliche Thatsache mit, daß die Handwerkerlehrlingsschule von Lehrlingen nicht so zahlreich besucht werde, wie in Vorjahren und ersuchte die Herrn Meister den Besuch der Schule angelegentlichst zu empfehlen.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Posen, d. 22. Okt. Mit der Verwirklichung der Eisenbahn Posen—Thorn—Insterburg scheint es denn doch Ernst werden zu sollen. Vor Kurzem sind hier Bautechniker der Staatsverwaltung eingetroffen, um unter Theilnahme der militärischen und städtischen Behörden den Platz zu einem Central-Bahnhof zu ermitteln, der innerhalb der Befestigungen gelegen, die Verbindung zwischen der Oberschlesischen Bahn, der Stargard-Posener und der Thorner Linie herstellen soll. Bekanntlich ist der jetzige, weit außerhalb gelegene Bahnhof nur ein provisorischer.

— **Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.** Der 22. Jahresbericht des Vorstandes der Anstalt, und zwar für das Verwaltungsjahr v. 1. April 1866 bis 31. März 1867, ist dieser Tage in die Oeffentlichkeit gelangt.

In der Einleitung des Berichts wird der fürsorgenden Thätigkeit des dem Vorstande zur Seite stehenden Frauenvereins mit dankbarer Anerkennung gedacht, welcher für die Anstalt im vor. Jahre, dem Kriegsjahre, eine Einnahme von 202 Thlr. 7 Sgr. (111 Thlr. 12 Sgr. mehr als die Summe der freiwilligen Jahresbeiträge) herbeigeführt hat.

Ferner lesen wir in der Einleitung: „Aufgenommen sind gegenwärtig 122 Kinder, von denen durchschnittlich 80 bis 90 die Anstalt besuchen. Wir haben die Freude, nach einer Mittheilung des Herrn Dr. Kutzner über einen recht guten Gesundheitszustand der Zöglinge berichten zu können. Aber auch einer andern Freude sei hier noch gedacht. Der Herr Probst Kastner, welcher nach Hela versetzt ist, war so freundlich, vor seinem Abgange von Thorn noch einmal auch unsere Anstalt zu besuchen und an demselben Tage, 10. Mai d. J. für 1 Thlr. Pfefferkuchen zur Vertheilung an die Kinder der Anstalt zu schicken. Mag ihm dieser Gruß und Dank freundlich in seine neue Heimath folgen!"

Die Einnahme betrug 634 Thlr. 12 Sgr., davon die jährlichen Beiträge 90 Thlr. 25 Sgr., Kollekten 18 Thlr. 16 Sgr., Miethe 50 Thlr., Zinsen 66 Thlr., Geschenke ꝛc. 90 Thlr. 15 Sgr.; — die Ausgabe 474 Thlr. 10 Sgr., davon 250 Thlr. zur Capitalisirung an das Depositorium der milden Stiftungen, 160 Thlr. 12 Sgr. Besoldungen und Verwaltungskosten. Der Kassenbestand betrug 160 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 24. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 136. Kgl. Kl.-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 2000 Thaler auf Nr. 2672. 36,645. 42,041. 63,248 und 63,600.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4575. 4673. 5553. 5808. 7217. 10,670. 13,768. 13,771. 14,660. 17,174. 17,607 19,457. 19,690. 21,772. 25,391. 25,966 26,893. 29,006. 32,855. 24,983. 35,005. 35,211. 41,704. 48,083. 48,169. 49,000. 51,482. 51,904. 52,661. 58,545. 59,282. 62,198. 62,719. 64,686. 66,913. 73,246. 77,228. 79,059. 81,667. 82,330. 84,143. 88,532 und 90,244.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 25. Oktbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$82\frac{1}{4}$
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$56\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$75\frac{1}{2}$
Weizen:	
Oktober	88
Roggen:	ruhig.
loco	$72\frac{1}{2}$
Oktober	$72\frac{1}{2}$
Oktober-November	$71\frac{3}{4}$
Frühjahr	68
Rüböl:	
loco	$11\frac{1}{4}$
Frühjahr	$11\frac{3}{4}$
Spiritus:	fest.
loco	$19\frac{3}{4}$
Oktober	$19\frac{7}{12}$
Frühjahr	$20\frac{5}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 25. Oktober, Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{8}$—$84\frac{3}{8}$, gleich $118\frac{7}{8}$—$118\frac{1}{2}$%.

Thorn, den 24. Oktober.
Witterung trübe.
Stimmung fester.
Preise unverändert.

Danzig, den 24. Oktober. Bahnpreise.
Weizen 113/15—117/18—122/24—126/27/28—130—132pfd. von 95/100/105—110/115—$117\frac{1}{2}$/120—$122\frac{1}{2}$/5/130—$132\frac{1}{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 116—118—120—122—124pfd. von 88—89—90/$90\frac{1}{2}$—91/$91\frac{1}{2}$—$92\frac{1}{2}$/93 Sgr pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 103/5/6pfd. von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 109/110—116pfd. von 68/72 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 75—80/$82\frac{1}{2}$/85 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus $23\frac{1}{2}$ Thlr., $23\frac{1}{4}$ Thlr. pro 8000 % Tr.

Stettin, den 24. Oktober. Weizen loco 85—98, Oktober $98\frac{1}{2}$, Frühjahr $94\frac{1}{4}$. Roggen loco 73—75, Oktober $74\frac{1}{2}$, Oktober-November $72\frac{1}{2}$, Frühjahr $69\frac{1}{4}$. Rüböl loco $11\frac{1}{3}$, Oktober $11\frac{1}{4}$. April-Mai $11\frac{5}{6}$. Spiritus loco 22, Oktober $21\frac{1}{2}$, Frühjahr $20\frac{1}{3}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 25. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 5 Fuß 2 Zoll.

Inserate.

Literarische Anzeige.

Bei **A. W. Unzer** in Königsberg ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen, in Thorn bei **Ernst Lambeck** und **Justus Wallis**, zu haben:

Geschichte Preußens
für das Volk und die Jugend
nebst einem Anhange,
das Wichtigste aus der Geschichte Brandenburgs enthaltend, von **Dr. Eduard Heinel.**

Sechste Auflage. Zweite Ausgabe, zum Theil neu bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt. Mit einer Karte von Preußen zur Zeit des deutschen Ordens.

In engl. Leinwandband. 1 Thlr. 18 Sgr.

Geschichte Preußens
von 1850—1867.

Als Supplement zur vierten, fünften und sechsten Auflage v. Heinel's Geschichte Preußens für das Volk und die Jugend. $4\frac{1}{4}$ Bogen. Geheftet.
Preis 6 Sgr.

Eine nothwendige Ergänzung für die Besitzer der drei genannten Auflagen.

Artus-Hof.

Heute Sonnabend, den 26. October,
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
spielt und singt Böhnke.
Entree 5 Sgr. Kinder $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Das Nähere die Zettel.

Gambrinus-Halle.

Heute Sonnabend, d. 26. Oct.
Harfen-Concert
von der Familie **Walter**
aus Böhmen.

Sonntag, den 27. Oct.,
und an den folgenden Tagen
ist geöffnet
Stieglitz's
großes naturhistorisches Alterthums-Museum,
mit seinen versteinerten (incrustirten) Menschen aus Süd-Amerika über **4000** Jahre alt und tausende von höchst interessanten Gegenständen. Programms über das Museum werden dem Publikum frei ausgegeben.
Entree 5 Sgr. Kinder die Hälfte.
Der Schauplatz ist auf dem Neustädtschen Markt.

Das zum ersten Mal hier aufgestellte
Welt- und Schlachten-Theater

in der dazu erbauten eisernen und bequem eingerichteten Eck-Bude auf der Neustadt, wird von Sonntag, den 27. d. Mts., während der Dauer des Jahrmarkts hier, zur gefälligen Ansicht eröffnet sein.

Außer den Ereignissen, Schlachten und Gefechten vom Kriegs-Schauplatze aus Oesterreich, worunter sich besonders das großartig und naturgetreu dargestellte Tableau der Schlacht von Königgrätz auszeichnet, hat man noch eine Menge anderer Ereignisse der Neuzeit dem Auge des geehrten Zuschauers dargestellt, wie z. B. die Erschießung des Kaisers Maximilian nebst seinen zwei Generalen von seinem eigenen Volke zu Mexiko; ferner der schreckliche Haus-Einsturz in der Wasserthorstr. zu Berlin, den 20. Oct. v. J., so wie das feierliche Leichenbegängniß der dabei Verunglückten, die pompöse und sinnreiche Darstellung des jüngsten Gerichts, nach dem Originale aus der St. Marien-Ober-Pfarrkirche zu Danzig, in 4 Abtheilungen u. s. w.; noch ersuche ich ein geehrtes Publikum, den geringen Werth des Eintrittspreises nicht maßgebend für die Größe des Geschäfts sein zu lassen, nur der jetzigen schlechten Zeiten und der vielen Concurrenz wegen hat man ein so geringes Entree gestellt, à Person $1\frac{1}{2}$ Sgr., Militair ohne Charge und Schulkinder 1 Sgr.

Um geehrten zahlreichen Besuch bittet ergebenst hochachtungsvoll

Amalie Hoffmann, Wittwe,
aus Königsberg i. Ost-Pr.

Heute und während des Jahrmarkts wird sich dahier produziren die rühmlichst bekannte

Hypolita,
genannt
Rheinlands Perle,

19 Jahre alt und gegen 200 Pfd. schwer.

Diese Dame ist geboren und erzogen in Mannheim und trotz ihrer colossalen Schwere ist dieselbe so schön und gut gebaut, daß sie von allen Doctoren und Professoren nur die weltberühmte **Hypolita,** oder die schöne Rheinländerin genannt wird.

Der Schauplatz ist auf dem Neustädtischen Markte.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an

Lesse, Kreisrichter.

Thorn, den 25. October 1867.

Einladung zur Subscription.

Im Verlage des Unterzeichneten wird demnächst erscheinen:

Statistisch topographisches Handbuch

für den Regierungsbezirk Marienwerder.

Nach amtlichen Quellen im Auftrage der Königlichen Regierung herausgegeben von E. Jacobson, Regierungs-Assessor.

Dasselbe ist bestimmt an die Stelle des im Jahre 1818 von der Königl. Regierung herausgegebenen Ortschaftsverzeichnisses zu treten und wird außer einer statistischen Einleitung, in der die allgemeinen Verhältnisse, so wie die Behörden und öffentlichen Anstalten des Reg.-Bezirks dargestellt sind, ein **vollständiges Verzeichniß aller Ortschaften** des genannten Departements enthalten und von jeder die Größe, Einwohnerzahl und das Soll der Grund- und Gebäudesteuer, die Zugehörigkeit zum Gemeinde-Verbande, Polizei- und Gerichtsbezirke, zur Kirche, Schule und Postanstalt angeben. Dieses für jeden Geschäftsmann unentbehrliche Handbuch wird mindestens 20 Bogen stark mit Schluß dieses Jahres ausgegeben werden. Der Subscriptions-Preis für dasselbe beträgt **1 Thlr. Nach Erscheinen des Werkes tritt mit dem 1. Januar 1868 der erhöhte Ladenpreis von 1 Thlr. 10 Sgr.** ein.

In Thorn nimmt die Buchhandlung von Ernst Lambeck Subscriptionen entgegen.

A. W. Kafemann.

In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheint in Kürze:

Schillers sämmtliche Werke.

12 Bände für nur

einen Thaler.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

In dem Tarif für das Droschken-Fuhrwesen in No. 17 dieser Ztg. muß es nicht heißen: Nach dem Bahnhof und Ziegelei für 3—4 Personen 10 Sgr., sondern „12 Sgr."

Gebr. Lipmann.

Preßhefen,

stets frisch und bester Qualität empfiehlt

Benno Richter.

Gute Getreidesäcke

verkauft billigst

A. Böhm.

Magdeburger Sauerkohl

$1\frac{3}{4}$ Sgr. pro Pfd. empfiehlt

Gustav Kelm.

Mehrere hundert Stück

alte ausrangirte Leihsäcke verkauft

A. Böhm.

Grätzer Bier,

24 Fl. 1 Thlr. empfiehlt

Gustav Kelm.

Frische Pfundhefen

versenden nach außerhalb gegen Postvorschuß billigst

B. Wegner & Co.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen zu

Düsseldorf München Paris London Cöln Dublin Oporto Paris
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867-

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat," erfunden und einzig und allein ächt destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines „**Boonekamp of Maag-Bitter**" genügt für ein Glas von $\frac{1}{4}$ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in Thorn bei den Herren **Benno Richter** und **Louis Wienskowsky**, Bahnhof-Restaurateur.

General-Depôt für Frankreich. **(En-gros & en-detail.)** Nr. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Bleichleinen und Creasleinen,

zu Oberhemden und Arbeitshemden empfiehlt schon von 8 Thlrn. an, in bekannter Güte

A. Böhm.

Alte Rheinwein-,

so wie ½ Bierflaschen kauft

W. Groschke,
Gambrinushalle.

Gute Gänsefedern sind zu haben Bäckerstraße No. 223.

Magdeburger Sauerkohl

und saure Gurken empfehlen billigst

B. Wegner & Co.

Feinstes Salon-Petroleum

à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt

L. Sichtau.

Unser neues bedeutendes Lager

Stoffe, Tuche, fertige Herren-Garderobe,

so wie eine große Auswahl der neuesten

Mäntel, Räder, Jaquettes und Jopen

für Damen, empfehlen wir unter Zusicherung außerordentlich billiger Preise der geneigten Beachtung.

Gebrüder Danziger.

Torf bester Qualität ist zu haben bei der Wittwe **Kadatz**, Vorwerk Mocker.

Thorner Rathskeller.

Heute Sonnabend, den 26. October 1867:

Grosses

CONCERT

von der Streichkapelle des 8. Pommersch. Inf.-Regts. No. 61 unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Th. Rothbarth.**

Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 8 Uhr.

Klähre.

Zu dem am Sonntag, den 27. d. Mts. stattfindenden

Tanzvergnügen

in seinem neu erbauten elegant eingerichteten Saale ladet ergebenst ein

A. Barczynsky, Gr. Gerberstraße 277.

Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen.

Schachclub

Sonnabend, 8 Uhr Abends.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 20. Okt., Paul Hermann Eduard, S. d. Lak. Wilke; Franz Ernst Carl, S. d. Müllerges. Sisneiski; Richard, unehel. S.

Getraut, 22. Oktbr., Böttchermstr. A. Geschke m. Jungfr. E. Lausch; Kaufm. W. Nicolai a. Braunsberg m. Jungfr. M. Nicolai in Czierpitz.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft, 20. Okt., Martin, S. d. Arb. Zielinski zu Gr. Mocker; — 23.: Pauline Emilie, T. d. Eigenth. E. Scheer zu Schönwalde.

In der St. Johannis-Kirche.

Getraut, 20. Okt., Schuhm. A. Samulski m. Jungfr. F. Strzelecka; — 22.: Bürger A. Rupinski m. Ww. J. Stachowska; Schuhm. Carl Kwiatkowski zu Podgurz m. d. Ww. A. Wiesniewska zu Thorn; Schneiderg. A. Jendola m. Jungfr. V. Czarnecka.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 20. Oktbr., Josephine Hanna, T. d. Postkondukt. Müller; Clara Emilie Selma, T. d. Schuhm. Schmidt; Otto Arno, S. d. verst. Kaufm. Lutze ans Bialystock; Gottlieb Ferdinand, S. d. Eigenth. Zittlau in Rudak; Gustav Adolph, S. d. Tischlerges. Kornblum; — 21.: Christian Friedrich, S. d. Einw. Dörk in Zlotterie; Carl Gustav Otto, S. d. Schiffssteuerm. Kaby aus Thorn.

Getraut, 20. Oktbr., der Jungges. Gerth aus Gr. Dombken m. Jungfr. A. L. Fehlau zu Holländerei Grabia; — 22.: Tischlerm. C. D. Körner m. Jungfr. M. J. J. Forck.

Gestorben, 19. Oktober, Louise Wilhelmine Martha, T. d. Apothekenbesitzer L. Engelke, 7. J. 5 M. alt.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 20. Oktbr., Bertha Adelhaid, T. d. Maurerges. Skrzywiuski; Bertha Emma Auguste, T. d. Pächter Pansegrau; Franz Carl, T. d. Arb. Rietz in Schönwalde.

Gestorben, 20. Oktbr., Wilhelm, S. d. Arb. Lau zu Fischerei, 3 J. 4 M. alt; — 21.: Robert Gustav, S. d. Eigenth. Schiratis zu Bromb. Vorst., 3 M. alt; todtgeb. S. d. Eigenth. Telke in Schönwalde.

Es predigen:

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Oktober cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittag Herr Superintendent Markull.
(Kollekte für das Militär-Blinden-Institut in Marienwerder.)
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittag, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittag Herr Pfarrer Gessel.
Freitag, 1. Novbr. Herr Superintendent Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittag Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittag fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 30. Okt. Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittag 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr derselbe. (Katechisation.)

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 23 der Thorner Zeitung.

Sonnabend, den 26. October 1867.

Bedrohtes Deutschthum.

Der Moskauer sogenannte Slavencongreß hat doch einen Erfolg gehabt, indem er in Rußland selber die altrussische sogenannte Katkow'sche Partei so weit ermuthigt und von Neuem belebt und befestigt hat, daß ihre phantastischen Wahngebilde von Rußlands Beruf zur Weltherrschaft selbst bei der Regierung in Petersburg einen Einfluß gewonnen zu haben scheinen. Die vollständige Russificirung des eigenen Landes ist jetzt, allem Anscheine nach, das nächste Ziel. Nicht blos das Königreich Polen, sondern auch die deutschen Ostseeprovinzen und Finnland sollen so bald als möglich russificirt werden. Es ist daher Zeit, unsere Aufmerksamkeit auf die Bedrängniß zu richten, welcher dort unsere deutschen Brüder, den Berichten der Zeitungen zufolge, durch den steigenden Einfluß einer alles Deutsche ingrimmig hassenden Partei entgegengehen.

Schon hat die Einführung der russischen Sprache als Amtssprache in den zu zwei Dritteln von Deutschen bewohnten Ostseeprovinzen daselbst die schmerzlichste Aufregung hervorgerufen. Völlig deutsche Städte, wie Riga und Dorpat, sollen — so schreibt man der „Allg. Z." — russische Städte werden, obwohl diese Provinzen sich niemals, wie die Polen, in offenem Widerstande gegen die kaiserliche Regierung befunden haben. In einer Denkschrift, welche Katkow über die bezüglichen Maßregeln dem Cabinet in Petersburg eingereicht hat, heißt es u. A.:

„Alle in Europa zerstreuten slavischen Stämme würden Rußland in dem Momente zufallen, wo dasselbe sich entschlösse, an der Spitze seines Heeres das große einheitliche Slavenreich zu proclamiren. Um aber die Bildung dieser großen Nationalmacht zu beschleunigen und die Anziehungskraft Rußlands zu verstärken, müsse auch die Slavisirung nicht blos Polens und Lithauens — denn daselbst wohnen ebenfalls viele Deutsche — sondern auch der rein deutschen und finnischen Provinzen mit allem Nachdruck durchgeführt werden, damit Rußland selber als eine compacte nationale Einheit sich bewegen könne!"

Diese Pläne kennen wir und wissen auch genugsam, daß sie nicht blos in Rußland gehegt und geschmiedet werden. Europa werden sie kaum gefährlich werden, aber für die Deutschen in Rußland, die so fest an Sprache und Sitte der Väter hängen, ist das Signal zu schweren Kämpfen gegeben.

— **Ein bedeutender Handelsartikel** nach der Türkei sind die europäischen Frauen, die jetzt bei der steigenden Civilisirung der Türken dort sehr begehrt und in der That auch regelmäßig dahin eingeführt werden! Es giebt Leute, die Europa, Oesterreich namentlich, beständig bereisen und unter allerhand Vorwänden junge schöne Mädchen an sich locken. Erst vor nicht langer Zeit machte, wie der „Allg. Z." mitgetheilt wird, der Capitän eines Lloyddampfers eine eigenthümliche Entdeckung.

Am dritten Tage der Fahrt nämlich bemerkte er ein junges, sehr schönes Mädchen an Bord, das er früher gesehen zu haben sich nicht erinnerte. Von ihr erfuhr er, daß sie mit noch zwei andern Mädchen Gesellschafterin einer reichen Gräfin sei, die mit ihrem Gatten im Orient wohne und dort, europäischen Umgang entbehrend, ihre und die Eltern ihrer Gefährtinnen durch äußerst vortheilhafte Bedingungen bewogen habe, ihr die Kinder anzuvertrauen. Der Capitän wird stutzig, er hatte überhaupt keine Gräfin sammt ihrem Gatten an Bord. Er ging jedoch, ohne sich's merken zu lassen, der Sache auf den Grund, und als man in Alexandria landete, nahm das österreichische Consulat die ganze Gesellschaft in Empfang, um die betrogenen Kinder in die Heimath zurückzuschicken und das pseudo-gräfliche Ehepaar, welches ein verrufenes Haus in Alexandria unterhielt und dort Menschenhandel betrieb, zur Verantwortung zu ziehen.

Nach dem letzten englisch-chinesischen Kriege sah der Correspondent ein ähnliches Ehepaar, das durch Kriegslieferungen sich einiges Geld erworben, mit vielem Pomp die Städte an der untern Donau bereisen und dort chinesische und ostindische Frauenwaaren und Toilette-Gegenstände feilbieten; man stellte diese in den ersten Gasthöfen zur Schau und lud mit verlockenden Ankündigungen das weibliche Publikum zur Besichtigung und zum Kauf ein. Auf diese Weise konnte dasselbe gemustert werden, und die Auserwählten wurden sodann von den Agenten des Geschäfts geworben. In einer jener Städte, wo diese letzteren zu weit gingen, kam es zu einem förmlichen Aufstand der nur durch die schnelle Flucht der Entlarvten ein ruhiges Ende nahm.

Auf diese und ähnliche Weise versorgt man die türkischen Häuser mit europäischen Frauen; die meisten aber werden unter dem Vorwand von allerhand Bedienstungen bei Modistinnen, in öffentlichen Lokalitäten u. s. w. verschrieben, und so manche hat von dort aus trotz Allem ihr Glück gemacht und ist eine ehrbare Hausfrau geworden. Denn auch unter den Christen werden diese Frauen gesucht, weil ja doch die meisten jener ledig nach der Türkei kommen und in der Folge keine Gelegenheit haben, sich zu verheirathen. Deßhalb nach Europa zu reisen, ist aber viel zu weitläufig und in den meisten Fällen gar nicht thunlich. Denn welches in geordneten Verhältnissen lebende Weib wird sich so leicht freiwillig zu den Entbehrungen des orientalischen Lebens entschließen?

Inserate.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir am heutigen Tage Herrn **Theodor Laser** in **Bromberg** die von ihm bisher geführte Verwaltung der General-Agentur der Germania **wegen vertragswidrigen und die Interessen unserer Gesellschaft bedrohenden Verhaltens** entzogen haben. Herr Laser ist von heute ab nicht mehr berechtigt, Gelder für uns anzunehmen, oder irgend eine Handlung für unsere Gesellschaft vorzunehmen.

Stettin, den 16. September 1867.

Die Directon der Germania.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Court.

Mäßige Prämiensätze,
Schleunige Ausfertigung der Policen,
Darlehne auf Policen,
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat August sind eingegangen:

2699 Anträge auf . .	Thlr. **1,150,978,**
Jährliche Einnahme . .	„ **1,390,962,**
Versichertes Capital . .	„ **44,018,884.**
Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungssumme . .	Thlr. **1,559,202.**

Prospecte und Antragsformulare können unentgeltlich entgegen genommen werden von dem die Gesellschaft für **Thorn** und Umgegend vertretenden Haupt-Agenten der Germania

Herrn **Gustav Prowe,**
Director der Thorner Credit-Gesellschaft

und von den Herren Kaufmann **Julius Ehrlich,**
Kaufmann **L. Hesselbein,**

welche jede gewünschte Auskunft über alle, die „**GERMANIA**“ betreffenden Angelegenheiten bereitwilligst ertheilen, **und neue Versicherungen vermitteln.**

Danzig, im October 1867.

Das Bureau der „Germania“
Samuel Mendelsohn.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.